WAG Loop 1: Zur Versorgungssicherheit Österreichs und seiner Nachbarländer – wichtiger, denn je

Rund 20 % der in Österreich benötigten Primärenergie wird durch Gas abgedeckt. 2025 betrug der Gasverbrauch 80 TWh, was sogar einen fast 10%igen Anstieg zum Vorjahr bedeutet.

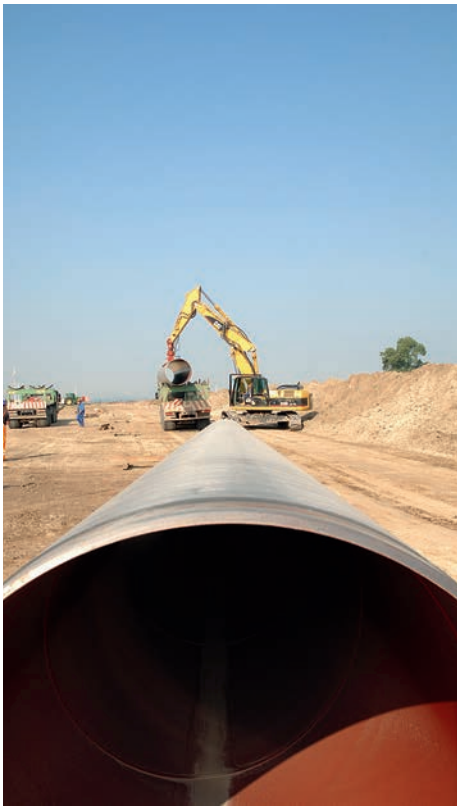
Der Zuwachs verteilt sich zu etwa einem Drittel auf den Einsatz von Gas zur Erzeugung von Raumwärme und zu zwei Dritteln auf den Einsatz in Gaskraftwerken. Diese haben eine wachsende Bedeutung zur Aufrechterhaltung eines erneuerbaren Stromsystems, das durch Wind und Sonne zunehmend volatiler geworden ist.

Besonders im Winter muss Österreich große Mengen an Energie importieren bzw. durch den Abruf aus heimischen Speichern aufbringen. Dabei kommt Gas eine überproportionale Bedeutung zu. Die Bevorratung großer Energiemengen ist technisch und wirtschaftlich tatsächlich nur mit großen Gasspeichern möglich, über die Österreich aber ausreichend verfügt. Um den Hunger nach Energie zu stillen, reicht die Transportkapazität von importiertem Gas über Pipelines in der kalten Jahreszeit über weite Strecken nicht aus. Es muss zusätzlich Gas „ausgespeichert“ werden.

GAS CONNECT AUSTRIA

Energy, everywhere.

Ausbau der West-Austria-Gasleitung im Mühlviertel


Früherer WAG-Ausbau

Woher kommt aber das benötigte Gas? Seit Ende 2024 fließt bekanntlich kein russisches Erdgas mehr über die Ukraine nach Österreich. Stattdessen werden wir und ein Großteil der CEE-Region seither vorrangig aus dem Westen mit Gas versorgt. Dabei kommt der West-Austria-Gasleitung (WAG) eine tragende Bedeutung zu.

Diese im Jahr 1980 in Betrieb genommene Leitung ist eine der wichtigsten Ferngasleitungen in Österreich. Sie verläuft auf 245 Kilometern Länge zwischen der Gasdrehscheibe Baumgarten an der March, an der Grenze zur Slowakei, nach Oberkappel an der Grenze zu Deutschland.

Die West-Austria-Gasleitung wurde ursprünglich primär für den Gastransport von Osten nach Westen ausgelegt. Dafür ist sie auch technisch optimiert. Mit dem Krieg in der Ukraine änderte sich die Flussrichtung aber nachhaltig. Das ausgebliebene Gas aus dem Osten musste durch Importe aus dem Westen ersetzt werden. Die für den Gastransport notwendigen Kompressoren kamen beim intensiven Betrieb im Reverseflow (von Westen nach Osten) an ihre Grenzen und wurden zur wichtigen Bevorratung der Speicher und zur Kompensation der weggefallenen Mengen aus Russland hart am Limit betrieben.

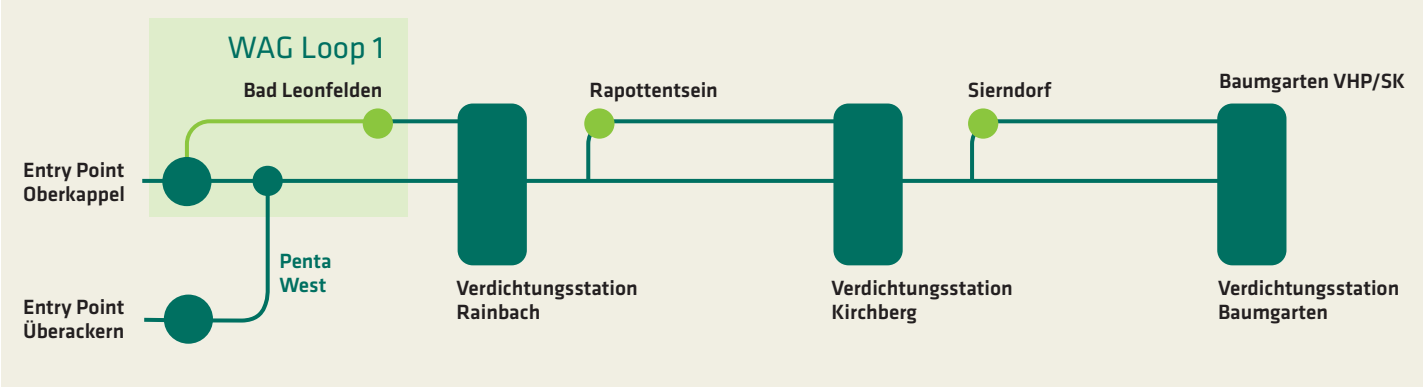
Eine Pipeline im Reverseflow zu betreiben ist vergleichbar mit einem Auto, das man im Rückwärtsgang fährt. Es ist zwar technisch ohne Einschränkungen möglich, aber weit entfernt von den erreichbaren Geschwindigkeiten im Normalbetrieb. Um nun die so dringend benötigte Transportkapazität für einen nachhaltigen West-Ost-Betrieb in Österreich zu erhöhen, ist ein schrittweiser Ausbau der WAG unumgänglich.

30 % mehr Transportkapazität von Deutschland nach Österreich

Der WAG Loop 1 ermöglicht den verbesserten Zugang zu Gasquellen aus Nord-West-Europa (z. B. Norwegen) und zu LNG, das entlang der Küste in Deutschland, Belgien, Holland und Frankreich angeliefert wird. Das sichert die Versorgung von Haushalten, Wirtschaft und Industrie.

Aus Deutschland fließt Gas über die Grenzpunkte Überackern (erst ein Stück über die Penta-West Pipeline) und Oberkappel in die WAG. Bei dem gegenständlichen Teil-Loop soll über 40 Kilometer Länge zwischen Oberkappel und Bad Leonfelden eine zusätzliche Leitung (= „Loop“) gebaut werden. Durch

dieses zur bisherigen WAG parallele Pipelinestück erhöht sich die nach Österreich transportierbare, garantierte Kapazität pro Jahr um rund 30 % oder 27 TWh.



© Gas Connect Austria

Der Genehmigungsprozess

Der notwendige Ausbau der West-Austria-Gasleitung fand Aufnahme in den KNEP 2022 (koordinierten Netzentwicklungsplan) und wurde schließlich auch von der zuständigen Regulierungsbehörde E-Control genehmigt.
So entstand ein Bauprojekt zur Energieversorgung im öffentlichen Interesse und GCA stellte in weiterer Folge 2024 bei der zuständigen Behörde, dem Land Oberösterreich, den Antrag auf einen Genehmigungsbescheid. In den beiden Jahren davor wurden bereits gewissenhaft alle nötigen Vorarbeiten erledigt und langfristige Bestellungen, etwa für die Stahlrohre, vorbereitet. Im Winter 2025/26 wurden schließlich die Gutachten verschiedener Sachverständiger im UVP-Verfahren geprüft. Im August 2026 wurde von der zuständigen Behörde ein positiver Bescheid ausgestellt. Da gegen den Bescheid Rechtsmittel eingebracht wurden und dieser daher noch nicht rechtskräftig ist, läuft das Verfahren weiter.
Die weitere Terminplanung hängt vom Verlauf des laufenden Genehmigungsverfahrens ab.
Die Realisierung von Infrastrukturprojekten dieser Größenordnung wird von zahlreichen externen Faktoren beeinflusst, die vielfach außerhalb des Einflussbereichs des Projektwerbers liegen. Ein Baustart ist erst mit Vorliegen eines rechtskräftigen Bescheides möglich. GCA hofft daher auf eine rasche Verfahrensabwicklung und trifft weiter wesentliche Schritte. Der konkrete Baustart hängt aber vom Abschluss der laufenden Verfahren ab.

Früherer WAG-Ausbau

Früherer WAG-Ausbau

Staatliche Mittelbereitstellung für WAG Loop 1

Im März 2024 wurde im Rahmen eines Ministerrats eine finanzielle Unterstützung des Projekts WAG Loop 1 durch die Bundesregierung bekannt gegeben.

Bereit für Wasserstoff

Der Bau der neuen Leitung schafft die technischen Voraussetzungen für den künftigen Transport von Wasserstoff. Über ein in Zukunft durchgehend paralleles Leitungssystem wäre es möglich, Erdgas und Wasserstoff gleichzeitig bzw. nebeneinander im Netz zu transportieren. Daher wird die WAG Loop 1 Leitung bereits jetzt wasserstofftauglich ausgeführt. Eingebettet in die Planung eines europäischen Wasserstoffnetzes, ist die West-Austria-Gasleitung Teil eines Transportkorridors innerhalb des European Hydrogen Backbones, zu dem auch die Projekte „H2 Backbone WAG und Penta-West" sowie der „SoutH2 Corridor" gehören. Besonders Österreichs Industrie, etwa im Großraum Linz, könnte so mit Wasserstoff versorgt werden.

Fakten und technische Details

- 40 Kilometer parallele Leitung von Oberkappel bis Bad Leonfelden in Oberösterreich
- Kapazitätserhöhung AT: 27 TWh/Jahr (2,5 Mrd. m³) entspricht +30 %
- Leitungsdurchmesser 1,2 Meter
- Wandstärke des Stahls: ca. 19 Millimeter
- Neue Leitung wird zu über 90% parallel zur bestehenden Leitung verlaufen
- Überdeckung mind. 1,2 Meter
- Bereits für den künftigen Transport von Wasserstoff ausgelegt
- Projekt ist Teil zukünftiger Wasserstoff-Korridore
- Investitionsbedarf: rund 175,5 Millionen Euro

Ansprechpartner

Wegerecht:

Ing. Johannes Breitenfellner
+43/7284/28089853
+43/664/88644226
johannes.breitenfellner@gasconnect.at

Projektteam:

DI Peter Spazierer, Leiter Projektabteilung
+43/1/27500-88620
+43/664/88644340
peter.spazierer@gasconnect.at

Projekt-Kommunikation:

Armin Teichert, Unternehmenssprecher
+43/1/27500-88050
+43/664/88644144
armin.teichert@gasconnect.at

Online Projektinformation zum WAG Loop 1: https://www.gasconnect.at/aktuelles/projekte/wag-loop-1